

Die Jugend voran

Die Hitler-Jugend Deutsch-Oesterreichs Durch schwere Kampffahrt zu Sieg und neuen Aufgaben

In diesen Tagen, da das deutsche Volk im Reich und in Oesterreich seine Wiedervereinigung erlebt, da die nationalsozialistische Bewegung in Oesterreich aus dem Dunkel eines offiziell nicht mehr vorhandenen und staatsgesetzlich verbotenen Daseins mit elementarer Gewalt wieder hervordrückt aus dem Nicht und die politische Führung auch dieses deutschen Volksteils übernahm, ist mit nicht geringerer Kraft und Wirkung auch die Hitler-Jugend Oesterreichs wieder herrlich aufgestanden. Schon am Freitag, den 11. März, also noch vor dem Sturm Schulschließung, der am Abend dieses Tages erfolgte, wurde sie zusammen mit SA- und H in der Landeshauptstadt von Tirol zu Hilfs- und Ordnungsdiensten herangezogen; eines der ersten Pressebilder vom Freitagabend in Wien zeigt marschierende SA in weißen Hemden und den im Reich so wohlbekannten SA-Haken, und in den Sprechhören, die den Führer am Sonnabend abend in Wien begrüßten, hörte man immer wieder vielstimmig den Ruf „Die Jugend grüßt den Führer!“

Am Sonntag darauf trafen 4000 Jungen und Mädchen der SA Wiens scharf ausgerüstet vor dem Wiener Hofburgpark bereit zum Empfang des Jugendführers des Deutschen Reichs, der nun auch nicht mehr nur im Geheimen und in der Idee, sondern offen und in der Wirklichkeit ihr Führer geworden ist. Diese Vierzehntausend bildeten aber nur einen Vortrupp, der in aller Eile zu diesem Empfang

hinüberwirkte und Begriffe wie „Deutsches Jungvolk“ und „Pimpfe“ aus sich heraus hervorbrachte und sie dann später für die NS-Jugendbewegung im bisherigen Deutschen Reich zur Verfügung stellte. Auch viele der Führer der SA in Deutschland kamen aus Oesterreich und der österreichischen SA. So Stabsführer Hartmann Lauterbacher, der mit dem Chef des Presse- und Propagandaamtes der SA, Oberstführer Dr. Kapper, schon zu Beginn des Jahres 1929 eine „Junge Gemeinschaft“ in Innsbruck in Tirol begründet hatte. Gerade diese Beispiele beweisen überzeugend die „Vaterländische“ des Nationalsozialismus in Oesterreich, der also nicht, wie es von der sogenannten vaterländischen Seite gegen alle Wahrheit immer wieder vorgebracht wurde, als ein fremdes außerösterreichisches Gewächs der Bevölkerung Oesterreichs aufgezwungen wurde, sondern aus ihr selber erwuchs und im Gegenteil viele seiner Ideen und Formen verlor, vor allem durch seinen Führer Adolf Hitler, dem Sohne seiner österreichischen Heimat, ins Reich verpflanzt.

Die wieder im vollen Glanz des Tageslichts erstandene und stehende, von keinerlei Betätigungsverbot mehr behinderte SA Deutsch-Oesterreichs steht also auf festem Grund, der eine rasche und gründliche Erfüllung der ihr jetzt gestellten großen Aufgabe gewährleistet, nämlich der Aufgabe, die Jugend Oesterreichs in kürzester Zeit organisatorisch und politisch auf den Stand der Jugend im Reich



Mädel des Jahrganges 1928 bei der ärztlichen Untersuchung. In diesem Frühjahr werden die Mädel des Jahrganges 1928 in den BDM aufgenommen. Der Aufnahme geht eine allgemeine Untersuchung des ganzen Jahrganges durch die zuständigen Ärztinnen des Oberganges voraus, die zugleich auch den Eltern Kenntnisse von dem allgemeinen Gesundheitszustand ihrer Kinder gibt. — Bei der ärztlichen Untersuchung. (Wagenborg — M.)



Der Reichsjugendführer sprach zur österreichischen Hitler-Jugend

Am Sonntag abend fand in Wien eine machtvolle Jugendkundgebung statt, bei der der Jugendführer des Deutschen Reichs, Baldur v. Schirach, zu 4000 österreichischen Hitlerjugenden u. BDM-Mädels sprach. — Der Reichsjugendführer während seiner Ansprache an die österreichische SA. (Weltb.-Wagenborg-M.)

herbeigerufen worden war; denn schon am Abend desselben Tages versammelten sich nicht weniger als 40000 am Ehrenstandort für die Gefallenen des Weltkrieges am Eingang zum Feldplatz zwischen Bundeskanzleramt und Hofburg, wo Reichsjugendführer Baldur von Schirach einen Kranz niederlegte und anschließend zur Wiener SA sprach.

Jahrgänge werden SA-Heime

Welches Erlebnis für diese 40000, die einen in schwerster Not und Unterdrückung eben zusammengekauften Kern der großen kommenden Hitler-Jugend Wiens darstellen, in dieser entscheidenden Stunde aus dem Munde ihres Jugendführers als Erste die Verkündung des Weges über die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich zu hören. Und welchen stichtbaren, ja geradezu plastischen Vorwurf fand die Freude dieses Ereignisses in der Mitteilung des Reichsjugendführers, daß die vielen Jahrgänge entlang der unruhigen für immer gelassenen deutsch-österreichischen Grenze zu SA-Heimen und Jugendherbergen verwandelt werden würden! Was Wunder, daß der Zug der 40000 über den Ring nach diesem Erlebnis einem Triumphzug glich, dem die vorangetragene Blutfahne des in der endlich überstandenen Kampf- und Verfolgungszeit gefallenen Niederösterreichischen Unterführers Karl Thomas verheißungsvoll in die Zukunft weisend voranleuchtete. Dieser Zug und nicht minder der Vorbemerkung der SA, vor dem Führer in Wien am selben Tag boten ein überwältigendes Schauspiel der ungebrochenen Größe und Kraft der Hitler-Jugend Deutsch-Oesterreichs nach so langen und schweren Jahren der Verfolgung.

Kampf und Aufstieg

Für die Außenstehenden mag diese rasche Wiederauf- erhebung von einer fünfjährigen brutalen Unterdrückung, die viele Tausende jugendlicher in Not und Elend, Ausweglosigkeit und Verweiflung geküßt oder aus dem Bande vertrieben hatte, eine unerklärliche Ueberraschung bilden. Wer aber die Verhältnisse und das Werden dieser Jugendbewegung in Oesterreich kennt, der wußte und weiß, daß gerade sie in der Zeit des Kampfes und der Verfolgung von allen Niederungen der verbotenen und todesgefährlichen Partei mit am stärksten und lebendigsten war. Ihr war es in diesen schweren Jahren nicht nur gelungen, den früheren Stand zu erhalten, sondern ihn sogar auszubauen und vor allem eine Kerntruppe von Führern heranzuzüchten, die jetzt den mit einem Schlag zu erwartenden Ansturm bewältigen kann. Es ist ein ungeheures Maß von Glaube, Opferbereitschaft und Leistung, das gerade in dieser Katastrophe sichtbar wird.

Pimpfe erzählen aus dem Lager

Nicht umsonst setzt die Hitlerjugend schon zu Beginn des Jahres mit den Vorbereitungen und der Werbung für die Sommerlager ein, die alljährlich in den verschiedensten Teilen der engeren und weiteren Heimat durchgeführt werden, sind doch diese Lager der wichtigste Teil in der Erziehungsarbeit der Hitlerjugend. Warum sie das sind? Weil hier die Jungen mehrere Wochen lang als Kameraden nur unter Kameraden leben und hier allen anderen Jungen sichtbar beweisen müssen, ob sie körperlich, charakterlich und geistig ganze Kerle sind. In den Lagern ist das am vollkommensten möglich, was so erstrebenswert ist: die Erziehung zur Gemeinschaft und zur Kameradschaft durch die Gemeinschaft und durch die Kameradschaft.

Welche verwegene Einsatzbereitschaft war doch erforderlich, um etwa ein Führerschulungslager, und war es auch noch so entfernt, in den Bergen, durchzuführen! Und doch wurden solche Lager während dieser Zeit und in ganz Oesterreich zu Duzenden und oft mit Hunderten von Teilnehmern und glänzendem Erfolge nicht nur begonnen, sondern auch zu Ende gebracht. Dies trotz der allerhöchsten und unablässigen Ueberwachung jenes Teils der Jugend, dem der „Nazismus“ sichtbar auf die Stirn geschrieben stand. War es ja oft ein Kunststück, auch nur in Gruppen von zwei bis drei Mann, sofern man nicht ein geachtetes „Vaterländisches“ und hieratisches Pönim besaß, unbehelligt und unbedrängt durchzuführen.

Diese Stärke und Lebenskraft der SA Deutsch-Oesterreichs hat freilich ihren Grund in einer harten und lebenskräftigen Vorgeschichte. In Oesterreich sind schon 1928 an vielen Orten Gruppen einer eigenen nationalsozialistischen Jugendbewegung entstanden, die bald von dort ins Reich zu bringen und die fünf Jahre Vorsprung sobald als möglich einzuholen.

In eine neue Zukunft

In seiner Ansprache hat der Reichsjugendführer diese schöne und verantwortungsvolle Aufgabe in die Worte gefaßt: „In der kommenden Zeit gilt es, die ganze deutsche Jugend auf das Best des Führers auszurichten und in den jungen Kameraden, die jetzt in eure Reihen eintreten werden, jene Ideale und jene Treue zu verwurzeln, die ihr Deutsch-Oesterreich und dem ganzen deutschen Volk in einer furchtbaren und harten Zeit vorgelebt hat.“

Die Landesleitung Oesterreich der Hitler-Jugend hat diese Zielweisung des Reichsjugendführers freudig aufgenommen und sofort mit ihrer Verwirklichung eingesetzt. In einem Aufruf, den sie unmittelbar darauf an die SA Deutsch-Oesterreichs und an die gesamte Jugend dieses Landes richtete, heißt es: „Nun gilt es nicht, in die Vergangenheit zu schauen und an Rache zu denken. Jetzt heißt es: An die Arbeit! Von der großen Kampfgemeinschaft der letzten Jahre müssen wir nun hineinwachen in die große Erziehungsaufgabe, und wir alle dürfen mithelfen, unsere Heimat in eine freie deutsche Zukunft hineinzuführen.“

Die Geschichte der Hitler-Jugend in Oesterreich, vor allem die herrliche Tatsache, daß sie fünf derart harte Kampffahrten ungeschoren überwand, läßt uns an der Erreichung dieses Ziel nicht im geringsten zweifeln. Deutsch-Oesterreichs Jugend wird binnen kurzem ebenso geschlossen in der SA und ihren Gliederungen stehen wie die reichsdeutsche Jugend bisher. Dr. Josef Barth.

radtschaft. Hier wird manche kleine Schwäche des Jungen mit Erfolg beseitigt, und er lernt frühzeitig Tugenden kennen und schätzen, die von ihm später einmal gefordert werden: Einsatzbereitschaft, Unterordnung, Kameradschaft. Je eher diese Tugenden dem Jungen aneignet werden, umso leichter ist diese Aufgabe zu verwirklichen, umso erfolgreicher wird die an ihm geleistete Erziehungsarbeit sein. Darum ist es das Bestreben der Hitlerjugend, die Jungen möglichst schon im ersten Jahr, da sie Pimpfe sind, und von da an regelmäßig wieder, mit in das Sommerlager zu nehmen. Daß es den Jungen dort gefällt, daran zweifelt niemand, der aus eigener Anschauung das Leben und Treiben eines solchen Lagers kennen gelernt hat oder der seinen eigenen Jungen mit im Lager gehabt hat und von ihm sich begeisterte Berichte hat geben lassen.

Den Eltern vor allem, die selbst Jungen haben, die gern mit ins Sommerlager möchten, und die noch nicht von den Sommerlagern der Hitlerjugend wissen, mögen die nachstehenden Briefe aus unseren Lagern der letzten Jahre zeigen, was Pimpfe über ihr Lager schreiben. Vielleicht tragen diese Briefe dazu bei, daß so mancher Junge, der noch nie mit dabei war, in diesem Jahr doch mitfährt in das Sommerlager. Dann soll er aber auch sofort mit dem Sparen anfangen. Durch die Sparmarken, die er von seinem Pimpfenführer schon jetzt erhalten kann, ist ihm das ja leicht gemacht.

Und nun kommen die Pimpfe selbst zu Wort.

Liebe Eltern!

Vorgestern sind wir hier angekommen, und jetzt sind wir schon ganz heimlich. Es hat gar nicht lange gedauert, schon bei der Bahnfahrt sind wir alle gute Freunde geworden. In meinem Zelt sind lauter keine Kerle, und unser Pimpfenführer ist ganz groß.

Damit ihr aber gleich beruhigt seid: zu essen gibt es gut und reichlich. Wir sind immer so satt, daß wir überhaupt nichts mehr essen können. Und fast ist es auch nicht.

Wir treiben jetzt tüchtig Sport und Spiele, singen und lernen viel, was ein Pimpf wissen muß.

Begeistert sind wir eigentlich alle. Es ist so herrlich hier im Lager, wir sind mitten im Wald, und wir verstehen uns so gut, daß es einfach fabelhaft ist. In den nächsten Tagen wollen wir mal mit den Bewohnern Rübena nehmen und das Gelände kennen lernen. Bald werden wir auch längere Fahrten unternehmen, es wird dann erst richtig.

Wir sind zwar erst zwei Tage hier, aber geflossen tut es uns sehr gut. Und das sage ich Euch: Ich lasse nicht locker, bis ihr mich nächstes Jahr wieder mit laßt. Kommt doch mal her und besucht uns, da werdet ihr sehen, wie schön wir's haben.

Dein Hitler!

Euer Karl.

683 000 Uebernachtungen in Sachsen!

Die sächsischen Jugendherbergen im Jahre 1937

Nachdem die Erhebungen über die Uebernachtungen während des Jahres 1937 in den sächsischen Jugendherbergen zu Ende geführt worden sind, läßt sich nunmehr ein genauer Ueberblick über die sächsischen Jugendherbergen im verfloffenen Jahre geben.

Nach der Nachtübernahme im Jahre 1933 ging der Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen, Landesverband Sachsen, daran, die bestehenden sächsischen Jugendherbergen den Anforderungen der Hitlerjugend anzupassen. Die Häuser waren, bis auf wenige Ausnahmen, in einem unzulänglichen Zustande, doch zielbewusste Arbeit richtete die Häuser ein, machte Heimstätten der Jugend daraus. Vor drei Jahren gab es in ganz Sachsen nur drei Jugendherbergen, die über 30000 Uebernachtungen zählten. Im Jahre 1936 waren es bereits drei, dagegen im verfloffenen Jahre sogar zwei mit über 50000. Nachdem im Jahre 1936 die Bura Hohnstein wieder der deutschen Jugend zur Verfügung stand, stiegen hier die Besucherzahlen rapid und erreichten jetzt die Rekordzahl von 51000 Uebernachtungen, während an zweiter Stelle die Jugendherberge Dresden mit 50928 Uebernachtungen steht. Ueberhaupt konnte das sächsische Hellengebirge eine hohe Besucherzahl aufweisen, denn nicht weniger als 149551 Uebernachtungen wurden in den fünf Eigenheimen des Landesverbandes Sachsen gezählt. Hier fanden während der Sommerferien die Lager sowie Wochenendkurlagen der SA statt.

Es ist nun Aufgabe der SA, und damit die Aufgabe des Landesverbandes für SA, im Jahre 1938 die Voraussetzungen zu schaffen, daß die Jugendherbergen sich auch leistungsfähig genug zeigen, den erhöhten Ansturm zu bewältigen. Dieses stützt nun auf Schwierigkeiten, denn die sächsischen Jugendherbergen sind überfüllt; leider mußten 77000 Uebernachtungen abgeschrieben werden.

Hier setzt nun die besondere Aufgabe des Staates, der Städte und Gemeinden ein, dem Jugendherbergswert die nötige Unterstützung zu geben, um die gestellten Aufgaben in Verbindung mit dem Jugendherbergswert zu lösen. Es darf auf keinen Fall eintreten, daß die Jugendherbergen womöglich in Scheunen, alten Schuppen oder leerstehenden Häusern usw. übernachtet — denn der Raum erzieht den Menschen, und in derartigen Räumen offenbart sich nicht die Kultur, die wir besitzen und die es gilt voranzutreiben. Welchen überragenden Einfluß die sächsischen Jugendherbergen auf die deutsche Jugend ausüben können, geht allein aus der Zahl von ca. 683000 Uebernachtungen hervor, die in unserem Gaubereich gezählt wurden.